

Beschreibung der Bucht des tertiären Wienerbeckens bei Malomeřitz nächst Brünn enthält (siehe dieses Heft, Seite 140).

Herr Dionys Stur machte eine Mittheilung über die geologischen Verhältnisse der auf dem Bürger-Alpel bei Maria-Zell auftretenden Kalksteingebilde. Es lassen sich vier verschiedene Gebilde unterscheiden. Die unterste Abtheilung bilden graue Mergelschiefer mit Ammoniten, diesen folgen dunkelgraue, Brachiopoden und Acephalen führende Kalksteine, welche wieder von rothen Kalksteinen überlagert werden, in denen Bruchstücke von Crinoidenstielen und der *Ammonites tatricus Pusch* vorkommen. Diese rothen Kalksteine werden endlich von einem lichtgrauen Kalke mit Brachiopoden bedeckt. Alle vier Schichtenabtheilungen stimmen mit dem dem Lias angehörigen Kalksteingebilde bei Enzersfeld genau überein.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer theilte den Inhalt einer von Hrn. Joachim Barrande eingesendeten Notiz über Graptolithen mit, in welcher derselbe die Richtigkeit der von Hrn. Eduard Suess in dem vierten Bande der naturwissenschaftlichen Abhandlungen über diese merkwürdigen Thierformen veröffentlichten Beobachtungen bestreitet. Seiner Ansicht zu Folge, die seiner Versicherung nach auch von den Herren Prof. Reuss, Dormitzer und Geinitz getheilt wird, wäre keine der von Hrn. Suess aufgestellten neuen Arten beizubehalten und eben so beruhten die anatomischen Untersuchungen auf einer irrigen Anschauungsweise. Dieses Resultat wäre hauptsächlich durch den Umstand herbeigeführt worden, dass den Untersuchungen des Hrn. Suess nur verdrückte Exemplare aus dem Schiefer zu Grunde liegen, während im Kalksteine weit besser erhaltene Exemplare mit vollständigem Relief zu finden sind. Herrn Barrande's Notiz wird in dem nächsten Hefte des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilt werden.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer legte einen, von Hrn. Johann Fuchs, k. k. Waldmeister zu Aussee, verfassten Bericht über die Torfmoore zu Aussee, Hammerau und Fichtelberg in Bayern vor, welchen das k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen der geologischen Reichsanstalt zugesendet hatte. Es enthält dieser Bericht die Ergebnisse einer Reise, welche Hr. Fuchs im Laufe des vorigen Sommers im Auftrage der k. k. Berg- und Forstdirection in Gratz nach den genannten Orten unternommen hatte; im Folgenden sind die interessantesten Daten aus demselben in Kürze zusammengestellt.

1. Aussee. Das Torfmoor liegt in der Nähe von Mitterndorf auf einer Hochebene, 2400 Fuss über der Meeresfläche, es erstreckt sich über einen Flächenraum von 290 Joch und hat eine durchschnittliche Mächtigkeit von 10 Fuss. In den oberen Schichten ist der Torf faserig und unrein, in den unteren dagegen sehr rein (sogenannter Specktorf). Die Unterlage bildet Kalkschotter. Der bekannte Dopplerit findet sich in den unteren Lagen des Torfes.

Der Torf wird für die Salinen in Aussee gestochen. Der Stich beginnt im Monat Mai und kann bis Ende September, also ungefähr 21 Wochen, fortgesetzt werden. Die Arbeiter bedienen sich gewöhnlicher flacher Schaufeln. Sie heben mit denselben Ziegel aus, die im nassen Zustande 10 Zoll lang, 8 Zoll breit und 3 Zoll dick sind und circa 11 Pfund wiegen; im lufttrockenen Zustande reducirt sich ihr Rauminhalt auf 76 Kubik-Zoll, ihr Gewicht auf 1 Pfund 13 Loth.

Zum Trocknen der Torfziegel sind 58 Trockenhütten erbaut, deren jede 12 Klafter lang, 1 Klafter 4 Fuss hoch und 1 Klafter breit ist. Zur vollständigen Austrocknung der Ziegel sind 11 Wochen erforderlich.